

EOL-Matrix : Schlüsselfaktoren, die zu einer fremdsprachenfreundlichen Lernumgebung beitragen

Die Matrix gibt ein Gesamtbild über die verschiedenen Felder und Bereiche, welche zur Entwicklung fremdsprachenfreundlicher Lernumgebungen beitragen. Durch die Verknüpfung der vier Umgebungslevels mit den fünf Dimensionen des Sprachlernens, soll die Matrix Schulen dabei helfen, neue Wege für und durch Sprachen zu erkennen. Ziel ist es, Schulen durch fremdsprachenfreundliche Lernumgebungen neu zu gestalten. Die Matrix ist ein dynamisches Tool. Die Matrix steht im direkten Bezug zum Glossar und den verschiedenen Tools und Ressourcen des Projekts.

	NANO: SchülerInnen	MICRO: Unterricht	MESO: Schule	MACRO: System
1. Sprachen sprechen <i>operativer Ansatz</i>	1.1. Sprachkompetenz fördern	1.2. Kommunikative Fertigkeiten stärken	1.3. Die Schulkommunikation überdenken	1.4. Globales Sprachenbewusstsein entwickeln
2. Sprachen aufwerten <i>ethischer Ansatz</i>	2.1. Eine sprachensible Haltung entwickeln	2.2. Bewerten und zertifizieren	2.3. Eine Sprachenpolitik an der Schule entwickeln	2.4. Sprachenvielfalt nachhaltig sichern
3. Interkulturelle Erfahrungen berücksichtigen <i>Erfahrungsansatz</i>	3.1. Mit anderen lernen; partnerschaftliches Lernen fördern	3.2. Einen sprach- und kultursensiblen Ansatz implementieren	3.3. Internationale Netzwerke ausbauen	3.4. Vernetzungen entwickeln, um Inklusion zu fördern
4. Curricula bereichern <i>curricularer Ansatz</i>	4.1. Sprachenbiografien und Sprachenrepertoires aufwerten	4.2. Sprachen durch fächerübergreifenden Unterricht fördern	4.3. Kontinuität im Curriculum sichern	4.4. Kollektive Intelligenz fördern
5. Sprachen im Alltag fördern <i>existentieller Ansatz</i>	5.1. Sprachen im persönlichen und beruflichen Projekt des Schülers fördern	5.2. Alle Lernbereiche nutzen	5.3. Sprachenlandschaften erkunden	5.4. Eine mehrsprachige Lernumgebung schaffen

Die Entwicklung fremdsprachenfreundlicher Lernumgebungen sollte das Erlernen von Fremdsprachen durch das Kombinieren pluraler Ansätze¹ unterstützen:

- ➔ **Interkomprehension:** Interkomprehension unterstützt die Sprachreflexion zu funktionalen Aspekten von Sprachen und Sprachverwandtschaften. Dies fördert das Bewusstsein des eigenen Sprachenrepertoires und den Einsatz von Kommunikationsstrategien. Das Aneignen der sieben Siebe führt z.B. schnell zur Beherrschung von Metasprache und Sprachbrücken und zur gleichzeitigen Verwendung mehrerer Sprachen.
- ➔ **Sprachaufmerksamkeit:** Sprachaufmerksamkeit fördert das Interesse für andere Sprachen und ihre Vielfalt. Dies hilft dem Schüler/der Schülerin sich von bestimmten Vorstellungen oder von einer Sprachhierarchie zu distanzieren. Es geht sowohl darum, eine fremdsprachenfreundliche Einstellung gegenüber Sprachen als auch ein Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Sprachenvielfalt zu entwickeln.
- ➔ **Interkulturelles Lernen:** Die Erfahrung interkultureller Begegnungen und die Zusammenarbeit mit Partnern, die eine andere Sprache sprechen, beruht oft auf einer besonderen Einstellung, um auf sprachlicher oder kultureller Ebene basierende Kommunikationsschwierigkeit zu ebnet. Diese vermittelnde Einstellung fördert einen reflexiven Ansatz sowohl der anderen und als auch eigenen Kultur und Sprache.
- ➔ **Integrative Sprachendidaktik in unterschiedlichen gelernten Sprachen:** Es geht hierbei sowohl darum, auf Sachfächer bezogene Inhalte zu integrieren, als auch den Spracherwerb integrativ zu überdenken (vor allem durch den Einbezug von anderen Fächern, weiteren Lernbereichen usw.) und eine globale, allen Sprachen gemeinsame Didaktik zu fördern.

¹ <http://carap.ecml.at/Keyconcepts/tabid/2681/language/de-DE/Default.aspx>

Dies ist ein Ergebnis des Projekts „Fremdsprachenfreundliche Lernumgebungen“ (2016-2019) des Europäischen Fremdsprachenzentrums (EFSZ).

Das EFSZ ist eine Einrichtung des Europarates, die in ihren Mitgliedsstaaten Sprachenbildung auf höchstem Niveau fördert.

www.ecml.at/Learningenvironments



Lernumgebungen sollten hinsichtlich zweier Perspektiven betrachtet werden: für und durch Sprachen.

		NANO : SchülerIn	MICRO : Unterricht	MESO : Schule	MACRO : System
1. Sprachen sprechen <i>Operative Ansatz</i>		1.1. Sprachenkompetenz fördern	1.2. Kommunikative Fertigkeiten stärken	1.3. Die Schulkommunikation überdenken	1.4. Globales Sprachenbewusstsein entwickeln
	für	- Korrektheit (Normen, Variationen, Sprachregister) - Metalinguistische Kompetenzen - Flexible Mehrsprachenkompetenzen	- Strategien im Hör- und Leseverstehen / in der mündlichen und schriftlichen Kommunikation - Zwischensprachliche / interlinguistische Kompetenzen (Interkomprehension) - Pluriliterarität	- Schulsprache(n) und Fächersprachen - Schulkodex und Heimsprachen	- Mehrsprachiges und multikulturelles Repertoire als globales Sprachensystem
	durch	→ Diskursfähigkeit, reflexive Kompetenzen → Mit den Anderen lernen	→ Multimodale, digitale Kompetenzen → Sinn und Motivation	→ Freundliches Schulklima → Selbstschätzung, Selbstwertgefühl	→ Mehrsprachige Kompetenzen → Gefühl sprachlicher Geborgenheit
2. Sprachen aufwerten <i>ethischer Ansatz</i>		2.1. Verantwortung Sprachen gegenüber zeigen	2.2. Bewerten und zertifizieren	2.3. Eine Sprachpolitik an der Schule entwickeln	2.4. Sprachvielfalt nachhaltig sichern
	für	- Herkunfts- und Minderheitssprachen - Fremd- und Schulsprachen	- Sprachprofile validieren, zertifizieren - Mehrsprachenrepertoires anerkennen	- Chancengleichheit durch Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse und der kollektiven Ziele - Auswirkungen von Schulprojekten und -strukturen	- Gegen Sprachhierarchien - Verbindung von Bildungsmöglichkeiten und -nachfrage im Bereich der Sprachen - Hohe Ausbildungsstandards sichern
	durch	→ Sprachaufmerksamkeit und Lust auf Sprachen → Verantwortung, Zugehörigkeitsgefühl, Eigeninitiative	→ Zielorientierte Bewertung: lernorientierte Bewertung, Bewertung als Lernprozess oder Bewertung des Erlernten → Selbstwertgefühl und Gerechtigkeitsgefühl	→ Sichere Sprachumgebung → Respekt und Vertrauen Erwachsenen gegenüber → Chancengleichheit	→ Nach Vielfalt orientierte Bildungswege → Verantwortungsbewusstsein
3. Interkulturelle Erfahrungen berücksichtigen <i>Erfahrungsansatz</i>		3.1. Bürgersinn entwickeln	3.2. Einen Sprach- und kultursensiblen Ansatz implementieren	3.3. Internationale Netzwerke ausbauen	3.4. Vernetzungen entwickeln, um Inklusion zu fördern
	für	- Tandemarbeit mit Schulpartnern - Immersiver, interkultureller Sprachengebrauch; Sprachen durch Mobilität, Immersion und interkulturelle Mediation lernen	- Sprachen lernen durch Kunst: Musik, Literatur, Malerei, Fotografie usw.	- Partnerschaften und Kooperation - Individuelle und kollektive Mobilitätserfahrungen - Ein- und ausgehende Mobilität	- Berufliche Entwicklung durch Partnerschaften ausweiten (z.B. Blended Learning, MOOCs usw.)
	durch	→ Interkulturelle Kompetenzen → Demokratische Kultur, Sinn für Alterität	→ Kunst- und Kulturerziehung → Transzendenz, Selbstüberwindung	→ Demokratische Erziehung → Empathie und Alteritätsbewusstsein	→ Europäische Integration → Einzigartigkeit und Solidarität

Dies ist ein Ergebnis des Projekts „Fremdsprachenfreundliche Lernumgebungen“ (2016-2019) des Europäischen Fremdsprachenzentrums (EFSZ).

Das EFSZ ist eine Einrichtung des Europarates, die in ihren Mitgliedsstaaten Sprachenbildung auf höchstem Niveau fördert.

www.ecml.at/Learningenvironments



4. Curricula bereichern <i>curricularer Ansatz</i>		4.1. Sprachenbiografien und Sprachenrepertoires aufwerten	4.2. Sprachen durch fächerübergreifenden Unterricht fördern	4.3. Kontinuität im Curriculum sichern	4.4. Kollektive Intelligenz fördern
	für	- Bezug zur eigenen Mehrsprachigkeit - Bezug zur Mehrsprachigkeit Anderer	- Fächerübergreifende Projekte / Team-teaching - Integrierte Didaktik (CLIL) oder bilingualer Unterricht - Immersiver oder sprachsensibler Unterricht	- Lernzykeln - Sprachbrücken - Lebenslanges Lernen	- Zusammenarbeit und Netzwerkarbeit - Verknüpfung von Praxis, Bildung und Forschung - Transfer von Erfahrungswissen, Expertenwissen und Praxiswissen
	durch	→ Reflexive Kompetenzen → Selbstverwirklichung	→ Projektorientiertes Arbeiten → Eigeninitiative / Unternehmergeist stärken	→ Schulakzeptanz → Vertrauen durch Transparenz	→ Soziale Kompetenzen → Zugehörigkeitsgefühl
5. Sprachen im Alltag fördern <i>existentieller Ansatz</i>		5.1. Sprachen im persönlichen und beruflichen Projekt des Schülers/der Schülerin fördern	5.2. Alle Lernbereiche nutzen	5.3. Sprachenlandschaften erkunden	5.4. Eine mehrsprachige Lernumgebung schaffen
	für	- Praktikum im Ausland oder in einem internationalen Unternehmen bzw. -verband	- Formales, non-formales und informales Erlernen von Sprachen verketteten - Flipped Classroom, mobile Tools (Tablets, Smartphones usw.), BYOD-Prinzipien	- Sprachen in der Stadt, in der Schulumgebung - Sprachen, die von den Schulpartnern getragen werden: Eltern, lokale Netzwerke, Vereine - Sprachen im Lernumfeld (Schulalltag, Schulleben)	- Sprachenvielfalt bewahren und fördern - Vernetzung von Sprachen und Kulturen
	durch	→ Bildungs- und Berufsberatung → Selbstverwirklichung	→ Medienerziehung → Selbständigkeit, Mündigkeit → Verpflichtung, Verantwortungsbewusstsein	→ Bürgerbildung → SchülerInnen als Vermittler, Botschafter → Inklusion von Eltern	→ Umweltbewusstsein → Ökosystemisches Engagement → Weltbürgerschaft